

„...wir wollen doch nur spielen“

Improtheater, am 22. Oktober, im Maurerhansl in Dießen

Dießen – Die Improtheatergruppe des Ammersee Bauerntheater Herrsching e.V., kommt zum ersten Mal nach Dießen! Am Donnerstag, 22. Oktober, spielt die Gruppe im Maurerhansl an der Johannisstraße. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Unter dem Motto „... die wollen doch nur spielen“, legt das Ensemble von ImproVaria so richtig los. Was allerdings auf die Spieler und das Publikum zukommt, ist vollkommen offen. Im Improtheater entstehen nämlich die einzelnen Geschichten aus dem Stegreif. Die Vorgaben kommen von den Zuschauern, indem sie am Anfang jeder Szene Ideen liefern – diese werden dann sofort umgesetzt. Da ist wenig Zeit zum Überlegen, viel Platz für Lustiges, Skurriles, Abenteuerliches und Nachdenkliches. Alles – von leisen Tönen bis zum lauten Knall – ist möglich! Bei ImproVaria hat jeder seinen Spaß und ein anstrengender Abend für die Lachmuskeln ist garantiert. Lassen Sie sich diesen Abend und den Ausflug in die Welt des Improvisationstheaters nicht entgehen. Kartenreservierung unter 08807 – 92290 und unter info@maurerhansl.de. oh

Jazz im Sax – Les Songs Bleues

Hechenwang – „Les Songs Bleues“ sind Kompositionen geprägt durch die Melancholie in der Zeit des Ungefähren, Diese Songs sind das Projekt des Bassisten Jürgen Junggeburt. Vorwiegend Junggeburt's eigene Ideen, aber auch Kompositionen von Charlie Haden, Tom Harrell wie auch von Genesisgründer Peter Gabriel sind Bestandteil des Programms, am Freitag, 9. Oktober, im Saalhammer in Hechenwang, Dorfstraße 22. Mit den Musikern Daniel Klingl, Saxophone, Josef Reßle, Piano, Sebastian Wolfgruber, Schlagzeug bildet Jürgen Junggeburt ein Ensemble, das sich in kein gewohntes Schema pressen lässt oder der Versuchung des Sensitiven nachgibt. Beginn 20 Uhr. Reservierung unter Tel. 08806 – 7036. oh

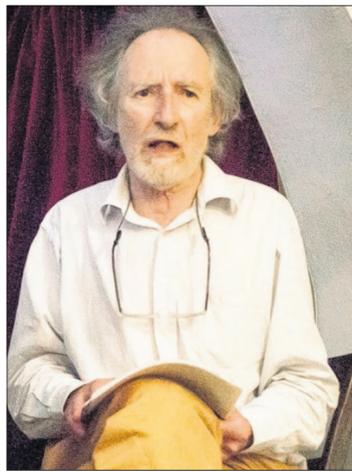
Das große Diashow-Klassentreffen

Wolf Huber bei Goys Letzten Montagen im Maurerhansl – „Bilder mit der Kamera“

Dießen – „Ich kann nur schnell fotografieren“, sagt Wolf Huber verschmitzt lächelnd. „Wenn ich meine Arbeit langsamer angehe, würde mich der Wahnsinn der Langeweile rasch einholen.“ Dies ist der prägnanteste Satz des letzten Referenten im Rahmen einer Veranstaltung der renommierten, hochangesehenen Reihe „Goys Letzte Montage“, die jüngst wie gewohnt im Diebener Lokal „Maurerhansl“ vor gut gefülltem Haus über die Bühne ging. „Wolf Huber – Bilder mit der Kamera“, lautet das schlichte Motto des Abends. Weit weniger schlicht ist, was dem Publikum in rund zwei Stunden Programm, projiziert auf große Leinwand, geboten wird. Stattdessen steht das pralle Leben per se im Mittelpunkt des Geschehens, eingefangen von ebendiesem Wolf Huber mit seiner Kamera.

Der 76-Jährige, ist nicht nur einer der renommiertesten Fotografen der Republik, der seit mehr als einem halben Jahrhundert in hochangesehenen Magazinen wie „Stern“, „Die Zeit“, „Quick“ oder „Süddeutsche Zeitung“ veröffentlicht hat, darüber hinaus Standfotograf bei rund dreißig Spiel- und Fernsehfilmen war, sondern er ist auch der ältere Bruder von „Letzte Montage“-Veranstalter Sebastian Goy.

Family Business der angenehmsten Sorte! Huber erinnert optisch wie in seiner Wesensart an den spleenigen Kultzauberer Catweazle. Zu seinem Auftritt passt, dass die schmächtige Gestalt sich dem Publikum vorstellt, indem er seinen Kurz-Lebenslauf vom Blatt abliest. Was nach hölzernem Monolog klingt, wird bei dem in Stuttgart geborenen und seit Urzeiten in München ansässigen Fotografen zu einer launigen Angelegenheit, trotz oder gerade wegen einiger Verleser. Man spürt: Dieser Mann ist mit sich und seiner Vita im Reinen, dieser Mann nimmt sich selbst nicht allzu wichtig. Gewidmet ist die Veranstaltung Wolf Hubers vor Kurzem im stolzen Alter von 97 verstorbenen Mutter, der Diebenerin Helga Huber. Schließlich war sie es, die dem gerade mal 3-Jährigen seine erste Kamera in die Hand gedrückt und damit seinen zukünftigen Berufsweg nachhal-



Der 76-jährige Huber ist einer der renommiertesten Fotografen der Republik. Foto: Jamillo

tig geprägt hat. Nach dieser kurzen Erklärung beginnt eine gelegentlich holprige, stets charmante Tour de Force durch ein spannendes Künstler-Leben. Wolf Huber sitzt neben der Leinwand, klickt wild auf der Maus seines Computers herum und erzählt Schnurren und Anekdoten zu den projizierten Fotos.

Wobei diese Fotos zumindest anfangs gar nicht zu sehen sind, worauf Huber vom Publikum dezent hingewiesen wird. Ein fröhliches Fotografen-Lachen später ist der technische Defekt – zumindest weitgehend – für den Rest des Abends behoben. Die ganze Veranstaltung kommt dem Besucher rasch vor wie ein großes Diashow-Klassentreffen, ohne dass diese Definition in irgendeiner Weise geringschätzig klingen soll. Man hat als Zuschauer und -hörer einfach zwei Stunden lang Spaß an der Arbeit und dem Erzählungsreichtum eines Meister seines Fachs, der sich stets vollständig und uneingeschränkt aufs Dasein eingelassen hat.

Wolf Huber startet seine fotografische Reise ins pralle Leben mit Fotos von einem Zigeunertreffen aus dem Jahr 1961: Männer sind da zu sehen mit knorrigem Gesichtern, wie in Stein gemeißelten Falten, denen der Stolz,

die Virilität und die pure Freude an der Existenz schon an den leuchtenden Augen anzusehen ist. Die Frauen in sommerlichen Blumenkleidern, gerne in tanzender Pose, strahlen eine Vitalität, Sinnlichkeit und Natürlichkeit aus, von denen sterile Model-Püppchen à la Heidi Klum oder Naomi Campbell nicht mal zu träumen wagen dürfen. Weiter geht es mit Stillleben von Jazz-Koryphäen wie Dizzy Gillespie oder John Coltrane, die Wolf Huber Mitte der 1960-er die Ehre hatte zu sprechen und abzulichten. Wie schon erwähnt: „Schnell musste ich dabei handeln“, erklärt der Bildkünstler, „denn sonst war der perfekte Augenblick schon wieder vorbei.“ Wolf Huber reiht seine Aufnahmen bewusst nicht in chronologischer oder inhaltlicher Reihenfolge aneinander. Stattdessen gießt er Momentaufnahmen des ungewöhnlichen Alltags in Fotos für die Unendlichkeit, gerne in Schwarz/Weiß.

Keith Richards, Jean-Luc Godard

Er liebt Gestalten mit knarzigem, verwiterten, einzigartigen Visagen. Wie er überhaupt die Menschen liebt und ihnen ein Denkmal mit seinen Fotos setzt. Wobei über den lebenssatten Momentaufnahmen häufig der Hauch von Melancholie und Vergänglichkeit schwebt. Im Laufe von zwei Stunden Programm entsteht jedenfalls das Gesamtkunstwerk eines Kreativen, der die Welt durch seine Kamera wie durch sein pures Anwesendsein genossen hat. Und der ganz nebenher noch illustre Zeitgenossen wie Rolling Stones-Gitarrist Keith Richards, Schauspieler Gert Fröbe oder Meisterregisseur Jean-Luc Godard und etliche mehr treffen durfte. Wolf Huber schöpft aus einem reichhaltigen Fundus an Fotos von unterschiedlichsten Thematiken – neben Portraits auch Landschaften, Friedhöfe oder Gebäude. Immer aus der Perspektive des Sehenden. Immer aus der Perspektive des am Dasein Teilhabenden. Das Publikum wird beinahe erschlagen von dieser Wucht an Bildern - und erlöst sich schließlich selbst am Ende der Veranstaltung durch begeisterten Applaus für das Werk eines Altmeisters. Michael Fuchs-Gamböck

Erinnerungen an Buchheim

Museum lädt zu einer Marché Sentimental nach Bernried ein

Bernried – An dem Schreibtisch haben schon Altbundeskanzler Gerhard Schröder und Bayerns früherer Ministerpräsident Edmund Stoiber gesessen. „Und auch ich“, fügt Museumsleiter Daniel Schreiber schmunzelnd hinzu. Auf der Galerie des großen Saales im Buchheim-Museum kann der Besucher tiefe Einblicke in das Leben des berühmten Autors und Kunstsammlers Lothar-Günther Buchheim gewinnen. Mit Porzellanfiguren überfüllte Regale, mit Parfümflakons überwucherte Kommoden und Tische. An den Wänden zeigen Fotos des bekannten Architekturfotografen Florian Holzherr die Originalstandorte. Acht Jahre nach dem Tod Buchheims präsentiert das Bernrieder Museum ganze Ensemble aus der Buchheim-Villa in Feldafing. Bis zum 17. Januar lädt das Haus am Starnberger See zu einer Erinnerungsreise, einem Marché Sentimental, ein.

Zudem sind wertvolle Druckgrafiken aus dem Sammlungsbestand Buchheims zu sehen. Die Exponate, darunter expressionistische und neusachliche Blätter von Otto Dix, Max Beckmann und Lovis Corinth, aber auch Arbeiten von den Meistern der klassischen Moderne wie Picasso und Miró, sollen Ende November versteigert werden. Die Auktion wird am 28. November vom Münchner Auktionshaus Neumeister veranstaltet. Die Erlöse werden in die Erweiterung der expressionistischen Sammlung des Museums fließen, wie Museumsleiter Schreiber betont. Nach Auktionsende werden bislang nicht gezeigte Ölgemälde gezeigt, die Buchheim in den 1940er und 1950er Jahren malte. Die Werke wurden jetzt im Nachlass entdeckt. Darunter sind Porträts von Frauen und Freunden sowie Selbstporträts und Landschaften.

Auch auf dem Panoramadeck zwi-



Acht Jahre nach Buchheims Tod kommen ausgewählte Stücke zur Versteigerung. Foto: Martell

schen Kasse und Steg sind eine Fülle von Erinnerungstücken installiert. Hampelmänner, die Buchheim nach dem Zweiten Weltkrieg fabrizierte, bemalte Ölfasdeckel, die er von einer Afrikareise mitbrachte, Ausstellungsplakate, Kalender, Fotos, Schrottskulpturen und Papiermâché-Plastiken. Unter den Exponaten sind auch die hölzernen Heugabeln, die Buchheim Stoiber zeigte, als dieser darum bat, seine Kunstsammlung sehen zu dürfen. Im Advent lädt das Museum zudem zu einem besonderen Markt ein. Vom 5. Dezember an werden Lüster, Bierseidel, Halsketten, Möbel und Keramikfiguren zum Verkauf angeboten. „Das sind alles Gegenstände ohne Zeugniswert“, betont Schreiber. mm

„Marché Sentimental – Schätze aus dem Nachlass Buchheims“, noch bis 17. Januar 2016, Kunst-Auktion am 28. November 2015: www.buchheimmuseum.de

Der „Craft Bräu Zwonnerstag“

Jazz-Musik mit Michael Lutzeier und Freunden in Dießen

Dießen – Am Donnerstag, 8. Oktober, findet, ab 20 Uhr, der fünfte „Craft Bräu Zwonnerstag“ mit akustischer Live-Musik in der Craft Bräu Brauerei, in der Mühlstraße 12, in Dießen, statt.

Neben dem malzigen Original Craftstoff gibt es die neue Bitterstoff-Kreation der beiden Brauer zu genießen. Zum fünften Mal in Folge treffen sich großartige Musiker zu analoger, akustischer Musik ohne Schlagzeug, Synthesizer oder Midisounds, ab 20 Uhr, im kleinen Veranstaltungsbereich der Mikro-Brauerei.

Großer Anklang beim Publikum

„Wir finden es toll, dass unsere Idee, die neuen Räumlichkeiten mit akustischer Live Musik zu beleben, beim Publikum so großen Anklang gefunden hat. Für die Musiker und auch für uns ist der Zwonnerstag ein besonderes Highlight im Monat“, sagt Claus Bakenecker, einer der beiden Gründer und Brauer vom Craft Bräu. Die musikalische Craft-Bräu-Besetzung am 8. Oktober: Karsten Gnetner aus Riederau am Kontrabass (Alien Combo), Die jungen Tenöre, Hugo Strasser u.a.), Evi Keglmaier aus Untergiesing an der Bratsche (Zwirbel-dirn, Die Hochzeitskapelle, Die Singermaschin), Michael Lutzeier aus Dießen am Baritonsaxophon (Musiksalon Dießen) und Bernd Hess aus St. Alban an der Gitarre (Dozent an der Jazzschool München, Uptown Orchestra).

Mix aus unterschiedlichen Stilen

Gespielt wird ein Mix aus unterschiedlichsten Musikrichtungen und allerlei Lieblingsstücke. Wunderbare handgemachte Live Musik, die man so nah, nur noch sehr selten erlebt! Neben dem originalen malzig süffigen Craftstoff gibt es diesen Zwonnerstag auch den neuen Bitterstoff – hell, hopfenaromatisch, mit einer ausgewogenen Bittere zu genießen. Hungrige Musikfans werden wie gewohnt von Marco und sein Team von Gusto Italiano aus der Mühlstraße mit warmen Panini und anderen kleinen italienischen Köstlichkeiten verwöhnt. oh

Multimedial: Wessobrunner Gebet

Am Mittwoch Präsentation der DVD im Weilheimer Pfarrheim „miteinander“

Weilheim – Im Jahr 814 wurde es im Pfaffenwinkel auf ein heute noch gut erhaltenes Pergament geschrieben: Das „Wessobrunner Gebet“. Kurz und bündig, gewaltig und bilderreich kündigt der althochdeutsche Hymnus von dem „einen, allmächtigen und gütigen Gott“, der schon war, als Sonne und Mond, Himmel und Meer, Baum und Berg noch nicht existierten.

Reise in die Kultur- und Sprachgeschichte mit Musik

Anlässlich des Gedenkens an die Entstehung des frühesten Zeugnisses eines germanisch-christlichen Gedichts vor 1200 Jahren gestaltete der Autor Karl Michael Ranftl zusammen mit dem Video-Filmer Fritz Kral eine DVD, die er am Mittwoch, 7. Oktober, 20 Uhr im Pfarrheim „miteinander“ in der Weilheimer Theatergasse öffentlich vorstellt.

Die Präsentation mit dem Titel „Vom größten aller Wunder – Betrachtungen und Meditationen zum Wessobrunner Gebet“ versteht sich nicht nur als Reise in die Kultur- und Sprachgeschichte, sondern möchte den Betrachter poetisch, musikalisch und meditativ auf einen Weg mitnehmen, der an Orte und Plätze, Stellen und Quellen führt, die durch besondere Kraft gesegnet sind und sich durch ihre Bedeutsamkeit für das literarische und geistliche Denkmal des unbekanntesten bairischen Poeten aus dem frühen Mittelalter besonders auszeichnen.

Das geistliche Gedicht wird an diesem Abend nicht nur gesprochen, sondern auch gesungen zu hören sein und kann in einer seltenen Faksimileausgabe der originalen Handschrift aus dem 9. Jahrhundert besichtigt werden. oh

+++ Kultur +++ Kultur +++ Kultur +++

„At the Edge“ by Baird Cornell: Ausstellung (bis 31. 10.) im Otto-Hellmeier-Kulturhaus, Wielenbacher Str. 13 in Raisting. Geöffnet Samstag/Sonntag, jeweils 11–16 Uhr. www.cornell-art.net

Offener **Künstlerstammtisch** am Mittwoch, 7. Oktober, 19 Uhr, in Raisting, im Restaurant Ibiza, Gewerbegebiet 4.

Ausstellung im Unikat, in Dießen, Johannisstr. 17, Dienstag – Freitag, 10–13 und 15–18 Uhr, Samstag 10–13 Uhr, montags/mittwochs nachmittags geschlossen.

„Windstärke9“ von Annunziata Foresti: Besichtigung im Stellwerk Dießen, Seestraße 5 nach telefonischer Anmeldung: Tel. 0173 – 6702979.

„Emmansen“ im Taubenturm, Ausstellung von Barbara Manns bis 11. Oktober, geöffnet jeweils Samstag und Sonntag, 11–18 Uhr. www.babamas.de

Aquarelle von Teilnehmern des VHS-Kurses von Doris Staudé, in der Sparkasse Dießen, Mühlstraße 2, geöffnet Montag–Donnerstag, 8.15–12.15 Uhr, sowie montags/donnerstags, 14–18 Uhr.

Gipfeltreffen – Ernst Ludwig Kirchner und Bernd Zimmer, bis 11. Oktober, im Buchheim Museum in Bernried, Am Hirschgarten 1. Geöffnet Dienstag bis Sonntag (feiertags) 10–18 Uhr.

Schräg... schräger... am schrägsten!, Ausstellung der Kunstszene 21 (bis 17. Oktober), in Francos Crazy Bar, Herrenstr. 2, in Dießen. Geöffnet Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, 20–22 Uhr.

Das kleine Format, 7. Produzentenausstellung im Blauen Haus, Dießen (bis 1.

November), Eröffnung am Freitag, 16. Oktober, 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr).

Das Quadrat – Gemeinschaftsausstellung des Kunstforum Weilheim im Stadtmuseum Weilheim (bis 8. November). Geöffnet Freitag/Samstag, 10–17 Uhr, Sonntag, 14–17 Uhr. Eröffnung am Samstag, 10. Oktober, 11 Uhr.

Petra Moßhammer im „ausstellwerk“, Bahnhof Huglfing, (bis 18. Oktober), geöffnet Donnerstag/Freitag, 15–18 Uhr, Samstag/Sonntag, 14–17 Uhr.

Werke von **Andreas Kuhnlein & Gabriele Lockstaedt**, Ausstellung im Altsaalsaal der VR-Bank Landsberg (bis 9. Oktober), geöffnet zu den Geschäftszeiten.

Collagen & Bucheinbände von **Olaf Nie** (bis 1. November), im „projekt... raum catherinekoletzko & gäste“, Hinteranger 316, in Landsberg.

Christoph Drexler: Ausstellung in der Galerie Josephski-Neukum (bis 11. Oktober, geöffnet Sa./So., 14–19 Uhr).

Lore Meyer Retrospektive, Ausstellung, bis 24.10., im Bürgertreff 17&Wir, in Utting (geöffnet Mittwoch/Samstag, 10–12 Uhr, Donnerstag, 15–17 Uhr).

„Sichtweisen“ – **Werke von Gerhard Neumaier**, im Fritz-Winter-Atelier (bis 15. November), geöffnet Donnerstag–Samstag, 14–18 Uhr, sonntags, 11–18 Uhr.

„Farbe bekennen – Malerei 2005-2015“ – Ausstellung von **Hajo Düchting** im Haus der bayerischen Landwirtschaft in Herrsching, Rieder Str. 70, (bis 27. November), geöffnet Montag bis Freitag, 7.30–19 Uhr. www.hajo-duechting.de.